

## **Feuerwasser im Hofgarten**

Exklusiv-Interview mit dem Jröne Jong in Anschluss an das Bürgerfest der Düsseldorfer Jonges am 13. September im Hofgarten

**Markus Witkowski** Leev Jong, vielen Dank das Du Dir die Zeit für ein Gespräch nimmst.

**Jröne Jong** Aber ewig Zeit habe ich nicht, das sage ich Dir gleich. Was hier alles los ist rund um meinen Weiher. Überall wird gebuddelt und gebaut, und bald bekomme ich ja auch noch eine neue Fontäne von euch. Dann auch noch der ganze Trubel hier heute Abend. Tausende Düsseldorfer standen um mich herum um mit euch zu feiern. Ich bin immer noch ganz aufgeregt.

**MW** Umso schöner, dass wir direkt nach dem Bürgerfest der Jonges an Deinem Weiher zusammen sitzen können ...

**JJ** Früher hätten wir um diese Uhrzeit sogar Licht gehabt!

**MW** ... um zu reden. Doch zuerst: wie hat Dir denn unser Fest gefallen?

**JJ** Ich hatte ehrlich ja schon am letzten Wochenende mit euch gerechnet. Wenn ihr mich schon verschönern wollt, um den Düsseldorfer/innen zum Stadtjubiläum ein Geschenk zu machen, kommt ihr doch wohl eine Woche zu spät.

**MW** Du sprichst vom Bürgerfest der Stadt? Unser Stadtbildpfleger Volker Vogel hat Dir doch schon im Frühjahr erklärt, dass wir Jonges mit einem eigenen Fest zum Jubiläum beitragen. Zeitlich zwar nah am Bürgerfest der Stadt ...

**JJ** Ach der Volker. Der war in den letzten Monaten fast ständig hier. Immer gab es etwas zu messen, zu diskutieren, zu besprechen. Wen der dabei alles im Schleppe hatte. Sogar herüber gerudert zu mir ist er öfters.

**MW** Und – hat es sich gelohnt?

**JJ** Na ja: wir haben so gut wie keine Geheimnisse mehr voreinander.

**MW** Ich spreche eigentlich von unserem Jonges-Fest heute Abend ...

**JJ** Mon Dieu! Was das alles gekostet haben muss. Allein dieser riesige Kran, der die Wasserpumpe in den Weiher gesetzt hat. Den Kranführer kenne ich nun auch schon ganz gut, der kam auch öfter. Bei der Probedusche am Mittwoch gab ja abends erst ein Gleichstromrichter den Geist auf, am Donnerstag fiel dann die Pumpe aus, die Volker immer als ziemlich wichtig bezeichnete. Die Jungs von der Technik hatten zum Glück noch eine Ersatzpumpe. Die kam jedoch wohl gerade erst von einer Veranstaltung aus Dubai zurück und stand Freitagmorgen noch in Würzburg. Am

Nachmittag haben sie dann wieder einen Kran besorgt, sind hin und her gerudert, und haben sicherheitshalber alles ausgewechselt. Was war ich nervös, ob das alles pünktlich fertig wird.

**MW** Ist es ja dann auch. Der Abend konnte pünktlich beginnen ...

**JJ** Der Abend! Was habe ich mir darüber Köpfe gemacht im Vorfeld. „Tanz der göttlichen Helden“! Mal ehrlich, ich bin jetzt 114 Jahre alt geworden, aber als ich zum ersten Mal von eurem Doktor [Vize-Baas Dr. Reinhold Hahlhege – Anm. d. Red.] von tanzenden Göttern in meinem Weiher gehört habe, habe ich mich schon gefragt, wer da noch so alles kommt. Und: sollte ich alter Meeresgott etwa mittanzen? Wikipedia und Google konnte ich nicht fragen, ich habe ja keinen Strom mehr zur Verfügung. Nicht mal ne Leselampe ist noch da.

Also habe ich den Doktor und Volker gebeten, beim nächsten Besuch diesen Japaner mit dem Hut nochmals mitzubringen – der schien mir wichtig zu sein. Er musste den Jonges, die ihrerseits den Hut für heute Abend aufhatten, bei den vielen Besuchen immer ganz genau erklären wie alles abläuft. Kanjo [Kanjo Také - Anm. d. Red.] stellte sich mir als Foto- und Videokünstler vor und sagte, er plane eine Videoinstallation mit Mangas auf einer riesigen Wasserleinwand für euer Fest. Das Ganze nennt er „Tanz der göttlichen Helden“. Soweit war ich nun fast auch schon, ich lese ja Zeitung. Aber dann sind wir prächtig ins Plaudern gekommen, und Kanjo hat mir von seiner künstlerischen Arbeit erzählt, von seinen vielen internationalen Ausstellungen und Installationen – und seiner Begeisterung für Mangas! Japanische Comicfiguren auf einer Wasserleinwand im ehrwürdigen Hofgarten? Daraus machen die Düsseldorfer Jonges ein Fest? Da hatte selbst meine alte Fontäne einen kurzen Aussetzer.

**MW** Dann fandest Du die Idee weniger gut?

**JJ** Was kannte ich denn schon von Mangas? Heute weiß ich eine ganze Menge darüber. Kanjo hat mir erklärt, dass diese kleinen Bildergeschichten eine sehr alte Tradition darstellen. Bevor jeder Handybesitzer seine Fotos aus fast jeder Ecke der Welt rund um die Uhr posten konnte, wurden Geschichten und Träume gezeichnet um sie zu verbreiten. Irgendwann konnte man diese auch drucken, und die Bilder in Zeitungen und Magazinen erzählten plötzlich im Kopf des Betrachters ganze Geschichten. Alltägliche und träumerische. Lustige und nachdenklich stimmende. Immer konnte man sich in die Abbildungen hinein versetzt, wurde Teil davon und träumte, was man nicht selbst erleben konnte. Kanjo sagte, darüber könnte man wissenschaftlich und künstlerisch noch Tage sprechen. Für Japaner sollen heute in monatlichen Millionenaufgaben gedruckte Manga-Hefte der tägliche Begleiter in

Telefonbuchstärke sein. Die Helden der Bildergeschichten sind dazu immer ziemlich taff, manche sogar unverwundbar. Wie griechische Götter. Kanjo sagte, er will seine Figuren mit seiner Videomaschine auch tanzen lassen – jetzt ich war wirklich beeindruckt.

**MW** Mit dem Beginn der Dunkelheit konntest Du dies alles zum ersten Mal auch sehen und hören. War es, nachdem Du von Kanjo Také schon persönlich eingeführt wurdest, trotzdem noch überraschend für Dich?

**JJ** Ein bisschen mehr als die Anwesenden heute Abend wusste ich ja schon. Ganz heimlich wollte ich auch schon vor Beginn meine Brunnen- und Götterkollegen im Dorf einweihen. Doch die Jonges müssen irgendwie davon Wind bekommen haben. Sollte ich vorher auch nur eine Kleinigkeit verraten, würden sie mir für eine Woche das Wasser abdrehen. So geht man zwar nicht mit einem Meeresherrn um, aber ich habe dann doch nichts gesagt. Gerechtfertigt ist das allerdings nicht. Am Mittwoch hat der Rolly [Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven – Anm. d. Red.] zusammen mit Kanjo und Volker auch schon Details ausgeplaudert.

**MW** Mittwoch fand eine Pressekonferenz im Ratinger Tor statt, um den Abend Journalisten von Presse und Fernsehen vorzustellen ...

**JJ** Klar, verstehe ich ja alles. Der ganze Abend sollte eine Überraschung für die Düsseldorfer werden. Aber wenigstens dem Tritonen-Kollegen von der Kö hätte ich gerne schon mal vorab erzählt, dass der Eberhard [Eberhard Kranemann, Ex-Kraftwerk-Musiker – Anm. d. Red.] abends live die Bilder von Kanjo mit Klang unterlegt. Seine Putten stehen nämlich unheimlich auf Kraftwerk.

**MW** Die Presse durfte selbstverständlich vorab wissen ...

**JJ** Dabei war ich doch nicht der Einzige, der sich auf den Abend freute. Eine gute Stunde vor Beginn eures Festes habe ich schon viele Düsseldorfer im Hofgarten gesehen. Die konnten es auch nicht abwarten. Und es kamen immer mehr. Ich würde mal schätzen, dass einige Tausend derjenigen, für die ihr Jonges den Abend geschmissen habt, rund um meinen Weiher standen.

**MW** Fühltest Du Dich dadurch geschmeichelt?

**JJ** Ehrlich gesagt: Ja! Schlussendlich dreht es sich ja um mich. Ihr schenkt mir Ende Oktober ein völlig neues Leben mit Kanjo's Water-Egg um mich herum ...

**MW** Eigentlich mehr allen Düsseldorfern zur Freude ...

**JJ** ... und ich freue mich schon sehr darauf. Aber davor auch noch ein Fest zu veranstalten, das als Präludium dazu einleitet, war für mich schon sehr bewegend.

**MW** Zurück zu meiner ursprünglichen Frage: wie hat Dir der Abend gefallen?

**JJ** Euer Baas, wie immer nervös wie der Tenor vor einer Premiere, wenn es um eine Visitenkarte der Jonges geht, und der Chef vom schönsten Dorf am Rhein [Oberbürgermeister Dirk Elbers – Anm. d. Red.] haben mit ihren Reden zur Eröffnung der Party durchaus Erwartungen geweckt. Was wir so alles können im Dorf und so. Ganz toll fand ich, dass der scheidende japanische Generalkonsul Kuyoshi Koinuma alles stehen und liegen gelassen hat, um mitten im Umzug zu neuen Aufgaben dabei zu sein. Klar, Düsseldorf hat ja auch die drittgrößte japanische Gemeinde in Europa. Etwas Schwierigkeiten hatte ich ja schon, alles zu verstehen. Nachmittags beim Soundcheck hat der Eberhard richtig Gas gegeben, das ich schon dachte die Scheiben im Theatermuseum würden mitschwingen. Bis zum Abend hatte er vielleicht schon zu viel Watt verbraucht. Aber als es dann endlich losging war ich völlig sprachlos. Was für Farben. Was für Bilder. Auf Wasser gemalt. Obwohl ich die Wasserleinwand irgendwann gar nicht mehr wahrgenommen habe: die Bilder schwebten ja völlig schwerelos durch den Hofgarten. Was für ein Spektakel. Auch die tanzenden Götter selbst konnten gar nicht genug bekommen. Einige kamen immer wieder zurück. Und dazu die Klangkulisse vom Eberhard, der ganz konzentriert live auf der Bühne die Regler bediente. Wow, ich fand das alles wirklich traumhaft. Wie Feuerwasser.

**MW** Also ein gelungener Abend?

**JJ** Für mich schon. Auch wenn der Kanjo versprochen hatte, seine Götterbilder mit Symbolen der Jonges und unserer Stadt zu mischen. Das hat er wohl vergessen. Ich habe nur im Abspann unser „:D“ gesehen und das Jonges-Logo. Jedenfalls sind viele nach der Show noch am Weiher geblieben und haben sich bei den Jonges bedankt. Auch wenn der Baas es schon gesagt hat: es hat so viele helfende Köpfe, Hände und Bankkonten gebraucht, um diesen Abend überhaupt zu ermöglichen. Ich sage euch allen ein herzliches „Danke schön“ für die tolle Party. Da habt ihr echt was gewagt. Jetzt freue ich mich noch mehr auf meine neue Fontäne. Und den Aufnahmeantrag für die Jonges, den Volker mir ja schon zugesteckt hat, habe ich gerade dem Baas persönlich übergeben.

**MW** Leev Jong, vielen Dank für das Gespräch.